

1. Einleitung

Die Sarcoptes-Räude ist die bedeutendste Hauterkrankung des Schweines und weltweit verbreitet. Sie wird durch parasitierende Milben der Art *Sarcoptes scabiei* var. *suis* hervorgerufen. Betroffene Tiere können ohne klinische Erscheinungen latent infiziert sein oder ekzematöse Hautveränderungen mit heftigem Juckreiz aufweisen (NEUNDORF u. SEIDEL, 1972; TOCKNER, 1985; BIRKENFELD, 1986). Ihre große weltweite Bedeutung erlangt die Sarcoptes-Räude durch die von ihr verursachten wirtschaftlichen Verluste. Als Folgen können bei betroffenen Sauen Fruchtbarkeitsstörungen und eine insgesamt verminderte Produktionsleistung auftreten, während sich die Räude in der Mast eher durch geringere Tageszunahmen und schlechtere Futtermittelverwertung und eine damit verbundene längere Mastdauer äußert (ZIMMERMANN u. KIRCHER, 1998; CARGILL u. DOBSON, 1979; BOCH u. SUPPERER, 2000). Bei älteren Tieren stehen zusätzlich Hautveränderungen mit Einbußen der Lederqualität im Vordergrund (NIEDERHEISER, 1975).

Da einige Nachbarländer Deutschlands bereits intensivere Maßnahmen zur Tilgung der Räude und Zertifizierungen von Räudedefreiheit als Qualitätsmerkmal eingeführt haben, wird die Diagnose und Bekämpfung aufgrund eines zunehmenden europäischen Wettbewerbes immer bedeutender (RICHTER u. BARTHEL, 1999).

Aufgrund des meist subklinisch-chronischen Charakters der Erkrankung und der unterschiedlichen klinischen Bilder kommt dem Nachweis der Sarcoptes-Milbe und noch mehr dem Nachweis des Freiseins eines Bestandes von Räude eine entscheidende Bedeutung zu (MATTHES et al., 1990). Der direkte Milbennachweis ist zwar pathognomonisch und das einzige diagnostische Mittel mit einer Spezifität von 100%, allerdings weist diese Methode nur eine geringe Sensitivität auf (BIRKENFELD, 1986; JAKOBSEN et al., 1999; SMETS et al., 1999; DECKERT et al., 2000). Daher ist es notwendig bei der Herdendiagnostik weitere Parameter wie den Juckreiz der Schweine (Scheuerindex nach CARGILL, 1998) und quantifizierte Hautveränderungen am Schlachtkörper, den sogenannten Dermatitis score (POINTON et al., 1999), hinzuzuziehen. Als Nachweismethode mit höherer Sensitivität gilt der Nachweis von Antikörpern gegen Sarcoptes-Milben im Serum und Kolostrum von befallenen Tieren mit Hilfe von ELISA-Testsystemen (BORNSTEIN u. WALLGREN, 1997; HERRMANN, 1955; KESSLER, 2001; SCHEIN, 1991).

In dieser Arbeit soll ein Betrieb mit einer natürlichen Milbeninfektion durch zweimalige Applikation von Ivermectin saniert und der Erfolg mit verschiedenen Diagnostikmethoden über einen Zeitraum von einem Jahr kontrolliert werden. Weiterhin sollen die wirtschaftlichen Betriebsdaten vor und nach der Tilgung miteinander verglichen werden.